

Vierjährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungswöchentlich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklameweile oberer Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unvoränderter Anzeigen entsprechende Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konfiskation ist der Rabatt unfällig.

Telegramm-Nr.: Cannenblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 3. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Am Souchez-Bach (nordöstlich des gleichnamigen Ortes) wurde ein vorgeschobenes, der Umfassung ausgelegtes Grabenstück von etwa 100 Meter Breite nachts planmäßig geräumt.

Ostlich von Péronne mußte ein englisches Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen; der Führer (Offizier) ist gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Vor Dinaburg setzen die Russen ihre Angriffe fort. Bei Ilurt und Gardunowka wurden sie abgewiesen. Viermal führten sie unter außergewöhnlichen Verlusten vergebens gegen unsere Stellungen bei Gateni an. Zwischen Swenten- und Ilsen-See mußte unsere Linie zurückgebogen werden; es gelang dort den Russen, das Dorf Mikulischki zu besetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger: Am Oginsty-Kanal wurde ein feindlicher Vorkampf gegen die Schleuse von Dfaritschi abgeschlagen.

Beiderseits der Straße Nowo-Gjartorgsk sind die Russen erneut zum weiteren Rückzug gezwungen; 5 Offiziere, 660 Mann sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer wird noch im Nordteil von Sienikowce gekämpft.

Balkankriegsschauplatz: Uscie ist besetzt. Die Straße Cacal-Kragujevac ist überschritten. Beiderseits der Morava leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere Tausend Gewehre, viel Munition und Material erbeutet.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals von Kövess machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze. — Die Armee des Generals von Gallwitz nahm in den letzten 3 Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat westlich von Maninica beiderseits der Straße Zajecar-Paracin den Feind zurückgeworfen, 230 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet. Südwestlich von Knjacevac verfolgende bulgarische Truppen haben den Brückenkopf von Soverljig genommen, den Sorjiski-Timof überschritten und dringen über den Ples-Berg (1327 Meter) und die Gultjanska (1369 Meter) nach dem Rifava-Tale vor. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand. Die im Rifavatal vorgegangenen Kräfte wichen vor überlegenem Angriff aus, der Bogov-Berg (1154 Meter) westlich von Bela-Palanka ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

Ereignisse im Westen.

Neue Explosion in einer franz. Munitionsfabrik.

W.B. London, 3. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Saint Etienne: Aus unbekannter Ursache entstand heute früh in der pyrotechnischen Werkstätte zu Saint Etienne eine Explosion. Zwei Arbeiter sind schwer, fünfzehn leicht verwundet.

Zum Unfall des englischen Königs.

W.B. London, 3. Nov. (Reuters.) Nach einer Erklärung von verlässiger Seite ritt der König bei der Truppenbesichtigung ein fremdes Pferd. Es scheute bei den Kurtravsen, bäumte sich und stürzte infolge des glatten Bodens auf den Reiter, der verwundet wurde und einen heftigen Schreck hatte aber keinen Knochen brach. Die Folgen des Unfalls verschimmerten sich noch dadurch, daß der Patient mit dem Auto eine weite Strecke transportiert werden mußte. Der König wurde von der Viktoria-Station auf einer Tragbahre, die in einen Ambulanzwagen gestellt wurde, nach dem Buckinghampalast gebracht. Die Wunden waren so schmerzhaft, daß der Wagen schrittweise fahren mußte.

Feindliches Lob für den deutschen Generalstab.

W.B. London, 3. Nov. Die Blätter beschäftigen sich mit dem deutschen Großen Generalstab. Die früheren Berliner Korrespondenten der „Times“ und der „Daily Mail“ bringen Artikel darüber. Der Artikel in der Daily Mail schließt: England hätte ihn nicht nachmachen. — Daily Mail schreibt im Leitartikel: Unsere Armeen in Flandern beugen auf Granit, die Deutschen prompt gemäß dieser Erkenntnis handelnd, wogegen wir wieder alte erfolglose Pläne versucht haben. Die Deutschen verdanken ihre Leistungen der Tatsache, daß sie in ihrem Generalstab ein zentrales strategisches Gehirn besitzen.

Aus der Erklärung Asquiths über die gegenwärtige Lage Englands.

W.B. London, 3. Nov. Das Reutersche Bureau verbreitet den folgenden ausführlichen Bericht über die Rede von Asquith: Asquith wurde mit lauem, langandauerndem Beifall begrüßt als er sich erhob, um seine Erklärung abzugeben. Nachdem er das Bedauern und die Sympathie des ganzen Hauses für den König zum Ausdruck gebracht hatte, dessen Verletzung zum Glück nicht schwer sei, sagte er u. a.: Dieser Krieg war wie alle Kriege reich an Ueberraschungen und Enttäuschungen für alle Beteiligten. Von diesem Land scheint er in diesem Augenblick vor allem drei Dinge zu fordern: richtigen Sinn für die Ausblicke, grenzenlose Geduld und einen unerschöpflichen Vorrat an Mut zur Tat und zum Ausstehen. Als wir den Krieg begannen, schickten wir 6 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen nach dem Ausland. Bei den Operationen, die von Sir John French beschritten worden sind, befehligt er fast eine Million Mann. (Leuter Beifall.) Dazu kommen die Truppen an den Dardanellen in Ägypten und auf den anderen Kriegsschauplätzen, die Refernen in den Garnisonen für die Verteidigung des vereinigten Königreiches und der fernab liegenden Teile des Reiches. Der Beitrag Indiens ist hervorragend und wohlbekannt. Canada hat 96 000 Mann zu den Expeditionskräften gestellt, Australien 82 000 Mann, Neuseeland 25 000 Mann, Südafrika hat nach einem erfolgreichen und glänzenden Feldzug im Damaraland wichtige Kontingente für den Dienst in Zentral- und Ostafrika zur Verfügung gestellt und außerdem 6500 Mann für den Dienst in Europa geschickt. (Beifall.) Neuseeland hat außer einem wichtigen Beitrag zur Flotte 1600, Westindien 2000 Mann geschickt. Auch Ceylon und die Fidschilanden haben Kontingente geschickt. Seit Beginn des Krieges hat die Marine-transportabteilung für die Armee allein zweieinhalb Millionen Offiziere und Mannschaften, 320 000 Kranke, Verwundete und Pflegerinnen, zweieinhalb Millionen Tonnen Proviant und Munition und 800 000 Pferde, Maultiere und Kamel besördert. Diese Operationen erforderlichen Tausende von Schiffen durch Meere, die anfangs den Unternehmungen deutscher Kreuzer ausgelegt waren und selbst jetzt noch von U-Booten in gewissem Maße un sicher gemacht werden. Es ist bemerkenswert, daß die Verluste an Menschenleben in diesen gigantischen Operationen über See bedeutend geringer waren als ein Zehntel Prozent.

Sich den verschiedenen Kriegsschauplätzen zuwendend, betonte Asquith, daß die Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Ganzen seit letzten April keinen Fuß Boden gewonnen hätten. Bezüglich des östlichen Kriegsschauplatzes erwähnte Asquith, daß England das größte Vertrauen zu der Fähigkeit des Allierten Aufstand habe, schließlich und in nicht all zu langer Zeit die Fuß der Invasion zurückzudrängen und das Versähen umzukehren. Bezüglich der Dardanellen sagte Asquith: Der Vorkriegsplan auf die Dardanellen war sehr sorgfältig vorbereitet, vom französischen Marineministerium rückwärts gebildet und wurde vom Großfürsten Nicolai, der die russischen Armeen befehligte, begeistert aufgenommen. Der Großfürst glaubte, der Angriff würde Russland im Kaukasus helfen. Wenn man die Operationen an den Dardanellen beurteile, müßte man fragen, was geschehen wäre, wenn sie nicht unternommen worden wären. Wahrscheinlich wären dann die Russen im Kaukasus in ernste Gefahr geraten und die Türken hätten auch einen großen Angriff auf Ägypten organisieren können, während die Expedition in Mesopotamien vielleicht ganz vernichtet wor-

den wäre. Während der ganzen Zeit bis jetzt hielten unsere Truppen Gallipoli fest und halten dort noch hunderttausende von Türken fest, die verhindert wurden, an anderen Orten den unermeßlichen Schaden anzurichten. — Bezüglich des Balkans erinnert Asquith diejenigen, die vorkarfen, daß die Alliierten zu spät kamen, um die Serben wirksam zu unterstützen, daran, daß bis zum letzten Augenblicke der stärkste Grund für die Annahme bestand, daß Serbienland seinen Pflichten gegenüber Serbien nachkommen werde. Serbien kann verichert sein, daß seine Unabhängigkeit von uns als eines der wesentlichsten Ziele des Krieges betrachtet wird. (Beifall.) Asquith sagte — sich der finanziellen Aufgabe zuwendend — weiter: die Finanzlage sei ernst. England könne trotz seines Reichtums und seiner Hilfsquellen die Finanzlast nicht länger tragen, außer, wenn von Seiten der Regierung und der Finanzpersonen die peinlichste Sparsamkeit geübt werde. Die Lage Englands sei im Vergleich zu derjenigen Deutschlands günstig.

Die Lage im Osten.

W.B. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 3. November 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe an der Strypa dauern an. Die Russen setzten Verstärkungen ein. Nördlich von Sienikowka wurde den ganzen Tag erbittert um den Besitz des Ortes Siemilowce gekämpft. Der gestern mitgeteilte Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen führte nach wechselvollen Gefechten in den Nachmittagsstunden zur Verreibung der Russen aus Dorf und Weierhof. In der Nacht griffen neue russische Kräfte ein, so daß einige Häusergruppen wieder verloren gingen. Heute wird weitergekämpft. Auch am Teich nördlich von Siemilowce sind Kämpfe im Gange. Die unter dem Befehl des Generals von Linzinger stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte brachen mit ihrer Stoßgruppe bei Bielgow, westlich von Czartorisk, in die russische Hauptstellung ein. Es wurden 6 Offiziere und 660 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Der Krieg mit Serbien.

W.B. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 3. November 1915, mittags:

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die gegen Montenegro kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte erstarnten südlich von Aviovac die auf feindlichem Gebiet liegende Höhe Bobija und drei andere von den Montenegrinern zum verteidigten Berggipfel. Beim Sturm auf die Bobija-Stellung wurde ein 12 Centimeter-Geschütz italienischer Herkunft erobert.

Von den in Serbien operierenden verbündeten Streitkräften rückten eine österreichisch-ungarische Kolonne in Uzice ein. Andere A. u. U. Truppen stehen südlich und südöstlich von Cacal im Geleht. Südlich der von Cacal nach Kragujevac führenden Straße und auf den Höhen südöstlich von Kragujevac und nördlich und nordöstlich von Jagodina gewannen die Angriffe der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte trotz des zähesten gegnerischen Widerstands überall Raum. In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, einige Tausend Gewehre und viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet.

Serbiens Ende?

W.B. Christiania, 3. Nov. „Morgenbladet“ militärischer Mitarbeiter schreibt in einem Artikel mit der Ueberschrift „Zitit Serbie?“. Bei Kragujevac hatten die Serben ihre Stellungen, die schon von Natur aus sehr stark waren und von ihnen außerdem jahrelang verschänzt und außerordentlich stark befestigt worden waren, in eine Verteidigungsstellung ausgebaut, die das Rückzugswerk ihres ganzen Verteidigungssystems für den ganzen Nordteil ihres Landes bilden sollte, einen festen, unerschütterlichen Stützpunkt, den sie sicher waren halten zu können. Es ist anders gekommen, als die Serben gehofft haben. Unverkennbar sind sie es mehr als ihre Gegner, die durch die ersten Kämpfe geschwächt wurden und deren Moral dabei gelitten hat. Kragujevac, auf das sie so sicher gebaut hatten, ist nach kurzen, anscheinend nicht außerordentlich harten Kämpfen gefallen. Damit ist der Feldzug im nördlichen Serbien tatsächlich praktisch für sie verloren, die Macht ihrer Verteidigung gebrochen. Darüber scheint ihre Niederlage bei Kragujevac klaren Bescheid zu geben. Sollte nun Risik, ihr letzter Stützpunkt, auch noch von Süden angegriffen werden, so ist das Schicksal dieser Festung besiegelt. Alle Rückzugswegen



Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Durch die Bekanntmachung N. 1/7. 15. R. R. A. (in Kraft getreten am 20. Juli 1915) ist eine Bestandsmeldung von Fertigfabrikaten, die ganz oder teilweise aus reinem Kupfer bestehen, angeordnet worden. Die Verfügung über Kupfer aus Fertigfabrikaten wurde darin gewissen Beschränkungen unterworfen, doch enthielt die damalige Anordnung noch keine Beschlagnahme. Neuerdings werden nun durch die „Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten“, Nr. W. 5395/9. 15. R. R. A. vom 2. November 1915 eine Reihe der in der Bekanntmachung N. 1/7. 15. R. R. A. aufgezählten Gegenstände der Beschlagnahme unterworfen. Es handelt sich nach § 2 der Bekanntmachung hauptsächlich um gewerbliche Anlagen und Apparate, jedoch unter normalen Umständen Privatpersonen und Haushaltungen von der Beschlagnahme nicht betroffen werden. Den Kreis der betroffenen Personen usw. legt § 3 der Bekanntmachung fest. Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände dürfen an die **Metall-Mobilmachungsstelle** des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10/11 verkauft werden. Anderweitige Verfügung (auch zur Ausführung von Kriegslieferungen!) ist **nur mit Zustimmung der Metall-Mobilmachungsstelle** zulässig.

Für alle Personen, die ihrer Meldepflicht nach Verfügung N. 1/7. 15. R. R. A. bisher nicht genügt haben, wird eine **neue Meldefrist bis zum 30. November 1915** gesetzt. Es wird dringend davor gewarnt, diese Nachfrist ungenutzt verstreichen zu lassen, da ein Unterlassen der Meldung strafrechtliche Verfolgung nach sich zieht.

Die Bekanntgabe der neuen Verordnung N. 5395/9. 15. R. R. A. erfolgt in der üblichen Weise durch die zuständigen Militärbefehlshaber mittelst Anschlags und Abdrucks in amtlichen Zeitungen. Die näheren Einzelheiten sind aus der Veröffentlichung im Staatsanzeiger vom 2. November 1915 zu ersehen.

Die Beschlagnahme von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall nach Bekanntmachung N. 325/7. 15. R. R. A. bzw. N. 325 3/7. 15. R. R. A., mit deren Durchführung die Kommunalverbände beauftragt sind, hat mit der Verordnung N. 5393/9. 15. R. R. A. nichts zu tun.

Stuttgart, den 2. November 1915.

Lagerbestandsaufgabe für Verbrauchszucker

hat am ersten jeden Monats zu erfolgen.

Neue Formulare hierfür sind zu beziehen von der

Handelskammer Calw.

Handwerkerbank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Kassenstunden

werden bis auf Weiteres festgesetzt:

Vormittags 10 bis 12 Uhr
Nachmittags 2 bis 4 Uhr

Diese Einschränkung der seither üblichen Geschäftsstunden ist auf den infolge Einberufung entstandenen Personalmangel zurückzuführen. Der Kassier hat mit der verbliebenen Hilfskraft von jetzt ab die Vorarbeiten für den Jahresabschluss (Rechnen der Conto-Corrent-Auszüge u.f.w.) zur Erledigung zu bringen.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Neue Karten vom Balkankriegschauplatz

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Pfaffenstube.
Danksagung.
Für alle Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unsers unvergeßl. Kindes **Hilda** zu Teil wurden, sowie für die Beteiligung an der Beerdigung sagen herzlichsten Dank
Die tiefbetrübten Eltern:
Josef Reich und Frau.

Altensteig.
Frisch eingetroffen:
Ia. beschlagnahmefreie Malzkeime
und
Gerstmelasse
enthält 60% reine Melasse

Eichel-Knochenstrot
bestes Hühner- und Schweinefutter empfiehlt solange Vorrat ferner
Kunstdünger
und
Düng-Kalk etc.
bei
G. Schneider
— Tel. 9 —

Ziehung garantiert 17. Novbr. 1915 Württemb.
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
1026 Gelöwe bar ohne Abzug Mk.
36000
Hauptgewinn bar ohne Abzug Mk.
15000
5000
zu **1000**
Lose zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. teuer, empfiehlt
J. Schweikert, Stuttgart
Marktstraße 6.

Altensteig.
Für den Haushalt wird ein
Mädchen
ev. eine Frau gesucht.
Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.
LEIBNIZ-KEKS
TET PAKET LEIBNIZ-KEKS TET PAKET
H. BAHLSEN'S KEKS-FABRIK HANNOVER
— in verschiedenen Packungen —
à 15, 25, 30, 40 und 50 Pfennig.
nach reichsweit vorgeschriebenen Verkaufs-Preisen
sind wieder frisch eingetroffen bei:
Chr. Burghard jr.

Feldpost-Schachteln

aller Art, auch solche mit Pergamentschläuchen

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Heselbronn.
Wegen Einrückens meines Bruders verkaufe ich seinen
12-13 jährigen
Fuchs-Wallach
zum schweren Zug geeignet.
Gg. Rentschler Bauer.

Altensteig.
Butterfässer und Buttermaschinen
empfehlen in versch. Fabrikaten — und Größen —
bei reicher Auswahl billigst
Lorenz Luz jr.

Kartenbriefe
— beliebtes Korrespondenzpapier —
zu haben in der
W. Rieker'schen Buchh.
Altensteig.

Verloren
ging auf dem Weg von Simmersfeld nach Etmannsweiler eine Schweizer-Uhr
der rebli. Finder wird gebeten sie gegen Belohnung bei J. Stoll z. Anker in Simmersfeld abzugeben.

„Göppinger Sauerbrunnen“

— rein natürliches Tafel- und Gesundheitswasser, kein Zusatz, keine Ausscheidung. —

Niederlage bei **C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig, Telefon 5.**

